

lung von keinem besonderen Belange sein. Nur das Studium des *Traité de l'harmonie* von Rameau verdient als lobenswerthe Ausnahme genannt zu werden¹⁾ Indessen wenn nur diese dazwischenfallenden Beschäftigungen einem ruhigen Studium geglichen hätten! Kaum hatte er einen Gegenstand getroffen, der ihn anzog, so wurde er ihm nicht Object ruhiger Betrachtung, sondern Object heftigen Begehrens, der mit wachsender Erregtheit leidenschaftlich ergriffen wird²⁾. Ein so krankhafter Zustand konnte nicht lange währen und die nun wirklich eintretende lebensgefährliche³⁾ Krankheit hatte, nachdem er die Krisis glücklich überstanden, die Wirkung, dass sie einen Umschwung in seiner Lebensweise herbeiführte.

Zur Erholung wurde ein Landsitz in der Nähe von Chambéry, Les Charmettes, gemiethet und hier fand er Ruhe, um an ernstere Studien zu gehen⁴⁾. Es war auch Zeit, dass nach so vielen Anfängen und Versuchen, die gemacht worden waren, um ihm zu Bruchstücken zu verhelfen, eine strengere Arbeit an die Stelle des blossen Naschens trat. Es wäre jedoch ein zu hartes Urtheil, wenn Jemand sagen wollte, alles, was und wie viel Rousseau bisher getrieben, sei ein blosser Anfang. Übung und Unterricht hatten ihm in der Musik Fertigkeit und mit dem Verständniss Rameau's auch Einsicht in ihr theoretisches Gefüge verschafft; die häufigen Gelegenheiten, die sich dargeboten hatten, mit Literatur bekannt zu werden, bewirkten, dass Rousseau, wie seine Briefe aus damaliger Zeit beweisen, mit dem Ernste einer bedächtigen Überlegung eine ziemliche Gewandtheit des Gedankenausdrucks und Stils zu verbinden verstand⁵⁾. Was ihm aber auf andern Gebieten an Vorübungen abging, das ward ihm durch Dispositionen ersetzt, welche nur dazusein schienen, um die Arbeit der Studien so intensiv als möglich zu machen. Krankheit ist zwar sonst kein Mittel, welches geistige Anstrengung begünstigt oder anhaltende Früchte derselben zeitigt, aber Rousseau's verminderter Gesundheitszustand hatte das Gute, dass er ihn zu einer sitzen-

1) I. p. 108. Nach langer Mühe brachte er es dahin, den Mann, der in der Geschichte der Musik einen ehrenvollen Platz einnimmt, zu verstehen.

2) Um das Schachspiel in kürzester Zeit zu erlernen, Noten zu copiren, durchwachte er ganze Nächte. I. p. 114.

3) Rousseau machte wenigstens sein Testament.

4) Die Beschreibung derselben bildet den wesentlichsten Inhalt des 6. Buches.

5) Vgl. z. B. den Brief an seinen Vater aus dem Jahre 1732. IV. 161.